

Heimatverein Möhnesee e.V.



**Rundbrief
Sommerhalbjahr 2011**

65



Liebe Heimatfreunde,

gern teile ich Ihnen mit, dass es uns gelungen ist, zwei motivierte Vereinsmitglieder für die Vorstandsarbeit in der neuen Amtszeit zu gewinnen. Nach der Wahl in der Jahreshauptversammlung fungiert jetzt Karl-Heinz Does als neuer Geschäftsführer. Manchen von Ihnen wird er sicherlich schon länger bekannt sein in seiner Tätigkeit als pädagogischer Mitarbeiter im Heinrich-Lübke-Haus der KAB in Günne. Bereits früher hat er von dort aus zur Dienstzeit von Otto Mantel im Hintergrund für den Heimatverein mitgewirkt.

Als neuer Beisitzer wurde Dieter Reinecke ins Amt gewählt. Vor seinem kürzlich angetretenen Ruhestand war er viele Jahre als Beigeordneter der Gemeinde Wickede

beruflich tätig. Auch er bringt langjährige Erfahrung in der Heimatvereinsarbeit mit.

Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden von der Versammlung für eine weitere Amtszeit in Ihren Funktionen wiedergewählt.

Gemeinsam im Team wollen wir - mit Ihrer Hilfe als Vereinsmitglieder - die Aufgaben wahrnehmen, die uns aus den Zielen des Heimatvereins erwachsen, nämlich uns vordringlich einsetzen für die Erhaltung und Förderung des vorhandenen historischen Natur -und Kulturgutes in Möhnese. Getreu unserem neuen Motto „Bewegen und Bewahren“ zählt ganz aktuell dazu die Unterstützung unserer Gemeinde bei der Bewerbung um die



Von links nach rechts: Franz Kuschel, Regina Scheben, Michael Müller, Cornelia Lahme, Karl-Heinz Does, Dieter Reinecke und Norbert von Tolkač

Umschlaggestaltung und Fotos: Angelika von Tolkač

Titelbild: Kastanienblüte (siehe Beitrag auf Seite 6) • Rückseite: Wegekreuze in Möhnese.

Landesgartenschau 2017 mit unserer Aktion „Möhnese blüht auf“.

Natürlich verfolgen wir weiterhin auch alle anderen Ihnen bekannten Projekte mit ökologischem Hintergrund, besonders die zur Gemeindeentwicklung in den Dörfern und in der Feldflur. Wir bitten Sie dazu um Ihre Unterstützung und um Ihre Anregungen.

Durch die Bereitschaft engagierter Heimatfreunde können wir für das nächste halbe Jahr erneut in breitgestreuter Thematik viele lohnenswerte Veranstaltungen anbieten, die

Sie sich bei Interesse am besten gleich in Ihrem Terminkalender notieren sollten. Oft hören wir die Bemerkung: „Schade, das hatte ich ganz vergessen, da wollte ich eigentlich teilnehmen“.

Ich danke allen Autoren dieses Halbjahresrundbriefs für ihre vorzüglichen Beiträge mit aktuellem oder auch historischem Bezug.

Ich wünsche uns nun allen eine schöne Frühjahrs- und Sommerzeit und verbleibe im Namen des gesamten Vorstandes mit einem heimatlichen Glückauf!

Norbert von Tolkač

Heimatliteratur-Neuerscheinungen

(erhältlich z.B. in der Ritterschen Buchhandlung)

- Jupp Balkenhol

„Originale im alten Kirchspiel Körbecke“, Preis 7,50 Euro, ISBN 9783920980843

- Erhard Kayser (Hrsg.): „Karneval in Körbecke“, Teil 14 (1981 - 1990), Preis 5,00 Euro.

- Buchempfehlung zum ersten Atlas der Brutvögel in NRW

Im Herbst 2011 wird der erste nordrhein-westfälische Brutvogelatlas erscheinen - ein Meilenstein in der Geschichte der Vogelkunde in NRW.

Grundlage für dieses einzigartige Projekt sind 90.000 Datensätze von 192 Brutvogelarten, die von 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den vergangenen 5 Jahren in etwa 40.000 Stunden ehrenamtlich erhoben wurden. Der Brutvogelatlas enthält im Kern pro Brutvogelart eine Doppelseite mit Verbreitungskarte, kommentierendem Text und vierfarbigen Illustrationen. Herausgeber sind die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und der Dachverband Deutscher Avifaunisten. Den Brutvogelatlas gibt es übrigens nicht nur speziell für NRW, sondern auch als Gesamtausgabe für alle Bundesländer (Subskriptionspreis 69,90 Euro - Preis im Buchhandel 98,00 Euro).

Die Messtischblätter 4514 (Möhnese), 4515 (Hirschberg) und 4516 (Warstein) wurden von unserem langjährig aktiven Mitglied Christoph Gebauer in Zusammenarbeit mit heimischen sach- und ortskundigen Ornithologen, Förstern und Jägern erarbeitet. Somit werden erstmalig auch die Brutvögel des Möhneseeraumes und des Möhnetales vor allem bzgl. der Vogelarten und des lokalen Vorkommens in den vier Quadranten der drei genannten Messtischblätter dokumentiert.

Weitere Auskünfte erteilt gern Christoph Gebauer.

800-Jahr-Feier Buecke

Am 11. September vergangenen Jahres feierte die Buecker Dorfgemeinschaft bei herrlichem, spätsommerlichem Wetter ihr 800-jähriges Jubiläum.

Ein Festausschuss unter Leitung des Ortsvorstehers und manch fleißige Helfer aus dem Dorf schufen auf Peck-Leifers Hof eine stimmungsvolle Kulisse und ein gelungenes Rahmenprogramm.

Zur Feier waren auch ehemalige Dorfbewohner zahlreich erschienen.

Ein ökumenischer Gottesdienst mit Dechant Dr. Gerhard Best und Pfarrer Gerhard Ebmeier eröffnete den Nachmittag. Bürgermeister Hans Dicke sagte in seinem Grußwort u. a., dass auch ein kleines Dorf wie Buecke seine Zukunft hat und verwies auf den Dorfwettbewerb, dem sich Buecke in diesem Jahr stellt.

Bei Kaffee und Kuchen an der riesigen Festtafel wurde manche Erinnerung aus vergangenen Jahren wieder aufgefrischt. Drei Akkordeonmusikanten spielten dazu vertraute Volksweisen.

Ganz ungeduldig waren die Jüngsten der Buecker, denn sie hatten bereits Wochen zuvor schon fleißig ein kleines Theaterstück von Christian Andersen einstudiert: Das Märchen: „Die Prinzessin und der Schweinehirt“.

Textlich ein wenig auf Buecke umgeschrieben, erzählte es von einem jungen Prinzen, der um die Hand der Prinzessin aus Bucholt anhält.

„Bucholt“, war der urkundlich erstmals im Jahre 1210 genannte Ortsname für das

heutige Buecke, dessen Ländereien einst zum Besitz des Klosters Oelinghausen gehörten. Welche Namen der Ort im Laufe der Geschichte noch inne hatte, stand auf den Fahnen und auf den Tragebeuteln geschrieben, die man als Andenken mitnehmen konnte.

Eine Ausstellung mit alten Flurkarten, Bildern und der ältesten Urkunde von 1210

erzählte von der Entwicklung des 125-Seelen Dorfes an der Haar. Besonders interessant war für die Buecker ein Bildervortrag, der vom Leben und Arbeiten auf den Feldern, Höfen und von geselligen Dorffesten berichtete. Abends wurde bei einem zünftigen Rittermahl an der langen Tafel gespeist. Später gesellten sich die Nachbarn aus Berlingsen und Wipping-



sen in diese Runde und feierten bis spät nach Mitternacht kräftig mit.

Damit dieser besondere Tag nicht in Vergessenheit gerät, hatte zuvor der ortsansässige Steinmetz Gregor Schulte aus Anröchter Stein eine Jubiläumsstele geschaffen, mit der Inschrift „Bucholt 1210 – Buecke 2010“. Zwei schmale Sichtfenster in der zwei Meter hohen Stele lassen den Durchblick in alle vier Himmelsrichtungen. Inzwischen steht die Stele zusammen mit vier Sitzsteinen in der Dorfmitte. In den nächsten Jahren sollen 7 weitere Stelen im Dorf oder außerhalb den Blick durch einen Sichtschlitz auf besonders sehenswerte Gebäude, Wege oder Objekte richten – wie zum Beispiel auf den Femeplatz mit seiner alten Linde.

Wie schon 1997 zum Heimattag trug auch diese 800-Jahrfeier sicherlich zu der guten Dorfgemeinschaft bei, die Buecke seit je her auszeichnet.

Michael Klagges und Jürgen Gölzenleuchter



Seit Jahren leiden bundesweit – und so auch in der Gemeinde Möhnesee – die Rosskastanien unter dem Massenbefall der Kastanienminiermotte.

Deren Raupen fressen Gänge in das Innere der Laubblätter, die sich dadurch schon im Sommer braun verfärben und zumeist vorzeitig abfallen. Ob und wie lange die Bäume das überstehen, ist nicht abzusehen. Wahrscheinlich werden sie sukzessive immer weiter geschwächt.

Um den vergleichsweise wenigen Rosskastanien im Gemeindegebiet zu helfen mit der Kalamität fertig zu werden, hat der Heimatverein Möhnesee im Herbst 2010 zu einer Aktion aufgerufen, die von der Gemeinde tatkräftig unterstützt wurde.

Vorausgegangen war eine Kartierung der Kastanien in den Siedlungsgebieten, d.h. an Straßen, in Gärten und Parks. Dank der Mitwirkung etlicher Mitglieder des Heimatvereins wurden im Bereich der Gemeinde Möhnesee rund 90 Bäume erfasst, die meisten als Einzelbäume, einige in kleinen Gruppen, die meisten auf Privatgrundstücken, etliche aber auch im Eigentum der Gemeinde.

Ziel der Aktion ist es, so viel abgefallenes und befallenes Kastanienlaub wie möglich einzusammeln und so zu behandeln, dass

die in den Blättern als Puppen überwinternden Miniermotten abgetötet werden.

Das gelingt auf dem eigenen Komposthaufen nur selten, weil dort meistens die erforderliche Rottetemperatur nicht erreicht wird. In der Kompostanlage in Soest-Bergede ist das hingegen gewährleistet. Dorthin beförderte der Bauhof der Gemeinde Möhnesee 2010 das vorher zusammengeharkte und das in Plastiksäcke gefüllte Welklaub der Kastanien.

Aus dem Probelauf im Herbst 2010 ist einiges zu lernen, was im Falle der Wiederholung im Jahr 2011 berücksichtigt werden könnte:



Die Rosskastanien-Miniermotte

1) Der Laubfall der Kastanien zieht sich über Wochen hin. Damit nicht zu viel Kastanienlaub vor dem Zusammenharken vom Wind fortgetragen wird, sollte schon früh damit begonnen werden, möglichst einmal pro Woche die Blätter einzusammeln und in Plastiksäcke zu füllen.

2) Der Abholtermin sollte so spät angesetzt werden, dass zuvor alle Kastanien ihre Blätter abgeworfen haben.

3) Die Mitwirkenden bei dieser Aktion erhalten eigens gekennzeichnete Plastiksäcke („Nur für Kastanienlaub“), die sie zum Abholtermin gut sichtbar an den Straßenrand stellen. Der Heimatverein

übernimmt die Verteilung der Säcke an jene Bürger, die sich zur Mitwirkung an dieser Aktion bereit erklärt haben.

4) Der Bauhof der Gemeinde holt die Kastanien-Laubsäcke zu dem im Soester Anzeiger veröffentlichten Termin ab. Nachdem die Säcke auf einer mit einem Netz überspannten Ladefläche entleert wurden, werden sie – soweit möglich – zur erneuten Verwendung an den Heimatverein zurückgegeben.

5) Empfehlenswert ist es, das Laub nur bei trockenem Wetter zusammenzuharken und möglichst trocken einzusacken, um der Gemeinde unnötige Entsorgungskosten zu ersparen (die Gebühren werden nach Gewicht berechnet).

6) Der Heimatverein und die Gemeinde führen ein Monitoring (eine Beobachtung der Entwicklung) an zehn zu diesem Zweck ausgewählten und markierten Kastanienbäumen durch.

Erst nach einigen Jahren wird sich zeigen, ob durch eine solche konzertierte Aktion von Bürgern und Gemeinde wirklich Nennenswertes zum Wohle der Kastanien in der Gemeinde Möhnesee erreicht und der Befall durch die Miniermotte verringert wird. Der Vorstand des Heimatvereins Möhnesee meint, die Rosskastanien seien die Mühen wert, und beobachtet zugleich ähnliche Aktivitäten in anderen Kommunen. Schließlich gehören die Rosskastanien mit ihren herrlichen weißen Blütenkerzen und den glänzenden und duftenden Früchten zu den Lieblingsbäumen vieler Menschen jung und alt.

Wilfried Stichmann

Grün, die schöne Ergänzung

Grün verbinden wir Menschen mit dem Frühling, mit fruchtbaren Wiesen, Feldern und Wäldern. In der Magie kommt diese Farbe bei Ritualen zum Einsatz, die Wohlstand, Glück, Fruchtbarkeit und Erfolg zum Ziel haben. Zudem steht sie für Harmonie, Verjüngung und Leben, Hoffnung und die Unsterblichkeit, sie soll Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Toleranz und Zufriedenheit fördern.

Die positive Heilwirkung der Farbe Grün für Körper und Seele wurde bereits von Hildegard von Bingen, einer führenden Ärztin des Mittelalters, erkannt.

Noch heute gehen viele Menschen im grünen Wald spazieren, um zu entspannen und sich zu erholen. Die Farbe Grün dient als neutrale Heilfarbe, die keinerlei körperliche Beschwerden oder Gegenreaktionen hervorruft.

In der medizinischen Farbtherapie gilt Grün als Farbe, die den Rhythmus von Herz und Nieren ausbalanciert. Auch bei Magen- und Nierengeschwüren, Allergien, Augenermüdung sowie bei Anzeichen vorzeitigen Alterns wird Grün eingesetzt. In seiner vollendeten Neutralität zwischen allen Extremen wirkt es beruhigend, ohne zu ermüden: der Blick ins Grüne ist niemals anstrengend, sondern er stärkt das Auge für alle anderen Eindrücke.

Darum sind die Tafeln in den Schulen und die Spielfelder von Billardtischen grün, da die Farbe für die Augen angenehm wirkt und die Kontrastwirkung von anderen Farben hervorhebt.

Grün, die Farbe der Mitte, wird nach neuen Erkenntnissen aus Gelb und Cyan gemischt; es ist die Gegen- oder Komplementärfarbe von Magentarot.



In der Werbung wird die Farbe Grün mit ökologischen Produkten in Verbindung gebracht. So versprechen die „Frosch“-Produkte Umweltverträglichkeit und garantieren ein gutes Gewissen beim Kauf.

Auch die grüne Ampel – freie Fahrt – ist mit positiven Gefühlen verbunden.

Zu einer politischen Farbe wurde in Deutschland die Farbe Grün ab 1980 mit der Gründung der Partei „Die Grünen“. Ebenso im Namen von „Greenpeace“ ist der Ansatz zu erkennen: Die Farbe ist Programm und verweist auf den Schutz der Umwelt als wichtigste Absicht.

Doch auch in anderen Ländern besitzt grün politische Bedeutung: z.B. in der grün-weiß-roten Flagge Italiens steht das Grün für das Recht des Menschen auf

Freiheit und Gleichheit oder auf der grünen Insel Irland wird sie als Nationalfarbe von den Katholiken beansprucht.

Aufgrund ihrer beruhigenden und harmonisierenden Naturnähe war Grün früher eine der beliebtesten Farben für Wohnzimmer und Salons. Eine negative Wendung erlitt das Grün als Giftgrün durch die Herstellung von „Schweinfurtergrün“ im Jahre 1805.

Diese Malfarbe wurde aus Grünspan und Arsen-Säure gewonnen. Allerdings wurden die sich nach dem Vermalen der Farbe entwickelnden giftigen Arsendämpfe schon Napoleon zum Verhängnis – die Räume seines Exils in St. Helena waren mit Schweinfurtergrün, seiner Lieblingsfarbe, bestrichen. Als italienische Chemiker der Universität Mailand-Bicocca Anfang des 21. Jahrhunderts seine Haare chemisch analysierten, fanden sie hundertmal mehr Arsen als in heutigen Haarproben. Napoleon ist möglicherweise an einer chronischen Arsenvergiftung gestorben.

Im Christentum ist die Bedeutung der Farbe Grün als Hoffnungsträger und als Symbol der Erneuerung bis heute erhalten geblieben. So ist es Sitte im Winter einen immergrünen Tannenbaum in das Weihnachtszimmer zu holen. Die Karwoche beginnt mit dem Grünen Sonntag (Palmsonntag), die Fastenzeit endet mit dem Gründonnerstag, dennoch leitet sich da die Bezeichnung keineswegs von „grün“ ab, sondern von „greinen“ (trauern, weinen). Nach einem alten Brauch isst man an diesem letzten Tag der Buß- und Fastenzeit Gemüse oder Spinat, grüne Kräuter-

suppen oder auch Grünkohl, als Symbol der Befreiung von den Sünden. Aber auch an gewöhnlichen Sonntagen werden die Altäre der katholischen Kirchen mit einer grünen Decke (Antependium) geschmückt. Grün ist die Kultfarbe des Islam. In der Vorstellung der Muslime überwiegt im Paradies die Farbe Grün, als Sinnbild für blühende Landschaften und ewige Oasen. Der Prophet Mohammed erklärte sie zu seiner Lieblingsfarbe und trug einen grünen Mantel und einen grünen Turban. Bis heute ist es nur seinen Nachfolgern, den Kalifen gestattet, einen grünen Turban zu tragen. Mohammed soll mit dem heiligen, grün und gold bestickten Banner in den Krieg gezogen sein und mit ihm Mekka erobert haben. Heute noch ist Grün die Farbe der arabischen Liga, viele islamische Staaten haben die Farbe in ihrer Flagge. Der Prophet Mohammed soll gesagt haben, das Anschauen des Grünen sei Gottesdienst.

Recherchiert und zusammengestellt von Sigrid Wobst

Kleine Sammlung in grün:

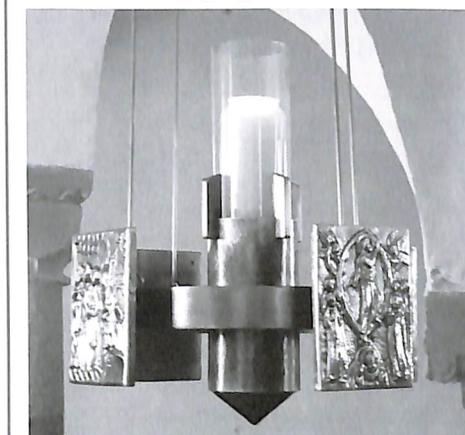
- die grüne Hochzeit
- noch grün hinter den Ohren sein
- auf keinen grünen Zweig kommen
- grünes Licht geben oder haben
- jemanden /etwas über den grünen Klee loben (übermäßig)
- bei Mutter Grün schlafen (im Freien)
- am grünen Tisch, vom grünen Tisch
- jemandem nicht grün sein
- sich grün und gelb ärgern
- Ach, du grüne Neune!
- ins Grüne fahren
- dasselbe in Grün

Die Lichtampel für die Kapelle Hl. Kreuz zu Drüggelte.

Der Auftrag der kath. Kirchengemeinde St. Pankratius, für die Drüggelter Kapelle einen Leuchter mit immer brennendem Licht zu gestalten, war für uns eine Aufgabe mit schwierigem Ansatz.

Die Vorstellung war ein Licht, welches die Besucher der Kapelle begleitet und das als Gedenklit für die Lebenden und Toten der Gemeinde Drüggelte-Delecke brennt.

Wir entschieden uns für eine streng gestaltete Bronzeampel, die die Symbol- und Bildwelt des 12. Jahrhunderts, also der Bauzeit der Kapelle aufweist, aber sich sichtbar aus der heutigen Zeit darstellt. Die Ampel hängt in der Mitte des Raumes an der Bodenklappe. So konnte eine Befestigung an Decke oder Wänden des Raumes umgangen werden.



Im Grundriss der Ampel sieht man das Kreuz und den das Kreuz umgebenden Ring. Die Mitte der Ampel zeigt das Licht,

das zu Ostern von der Osterkerze, dem Symbol für Christus, übertragen wird. Das Kreuz ist ein Ursymbol. Es entsteht durch die Zusammenfügung einer senkrechten und einer waagerechten Linie. Dabei ergeben sich vier rechte Winkel. Die Kreuzarme weisen in die vier Himmelsrichtungen. Die Kreuzform findet sich auch in Strukturen der Natur.

Umgeben ist das Kreuz mit einem Ring. Es gleicht einem Rad mit vier Speichen. Der Ring ist das Symbol für das Unendliche - Göttliche. In der christlichen Symbolwelt gilt das Kreuz mit Ring als das Weihekreuz, ein Zeichen Christi.

Am Ende der vier Kreuzbalken zeigen vier von Hand getriebene Reliefs Nachempffindungen strenger, romanischer Miniaturen, auch in der Ausführung der Goldschmiedearbeit. Die Bilder stellen dar:

1. Die Geburt Christi, Maria, Josef und das Kind mit den Tieren.
2. Die Kreuzigung, das Hauptbild des Patroziniums der Kapelle.
3. Ostern- die drei Frauen und der Engel am Grab.
4. Himmelfahrt, Christus in der Mandorla.

Arbeiten solcher Art sind in der heutigen Zeit nur noch sehr selten zu realisieren, da die Technik des Treibens mehr und mehr in Vergessenheit gerät und auch nicht mehr weitergegeben wird.

Möge das Licht des Leuchters die Besucher der Kapelle mit Freude begleiten.

Michael und Christof Winkelmann

Die Schäferlinde

Sie wird wohl die bekannteste Linde in der Gemeinde Möhnesee sein. Seit 1957 finden wir sie auf der Schützenfahne der Echtroper St. Luzia Schützenbruderschaft. In der alten Schule, dem heutigen Echtroper Bürgertreff, entdecken wir sie auf einem Schieferwandbild, sogar mit Schäfer und Schafen. Außerdem ist sie nicht unerheblich an der Namensgebung des ehemaligen Gasthofes „Schäferlinde“ beteiligt.

Trotz dieser offensichtlich engen Verbindung zum Dorf Echtrop muss darauf hingewiesen werden, dass es sich um einen Berlingser Baum, am südöstlichsten Eckpunkt der Berlingser Gemarkung handelt.

Im Volksmund wurde sie, wie ihre „verbliebene Verwandte“ am Tollpost, als „krause Linde“ bezeichnet [1]. Ihr Dasein verdankt sie einem frommen Schäfer. Näheres darüber verrät uns die folgende Legende von der Schäferlinde [2].

Vor 200 bis 300 Jahren waren die Haarhöhen entweder bewaldet oder versteppt (Dreisk). Als einziger zog ein Schäfer mit seiner Herde daraus Nutzen.

Er wohnte auf der „Lanner“ (Land-



Die Schäferlinde heute



wehr) am heutigen Müllinger Friedhof. Später betrieb die Familie dort auch eine Art Gastwirtschaft, in der sich die Soldaten, die am „Klütstipp“ ihre Schießstände hatten, mit Speck, Brot und Schnaps versorgten.

An einem heißen Tage im Juli des Jahres 1763 hütete der Lannerschäfer seine Herde auf der kahlen Haarhöhe, als sich

ein schweres Unwetter zusammenbraute. Ängstlich drängten sich die Schafe zusammen. Ein einziger Blitz konnte sie alle töten.

Die drohende Gefahr des Verlustes seiner Herde und die Ungewissheit über den bedenklichen Krankheits-

zustand eines seiner Kinder zu Hause, ließen den Schäfer das Kreuz und die Linde geloben, wenn die Gefahr glücklich überstanden und das Kind gesunden würde. Da beides eintrat, löste er sein Gelöbnis ein.

Daß Kreuz und Baum so lange erhalten blieben, ist sicher auch dem Umstande zu verdanken, daß sie am Haarweg stehen, der den Leuten aus den östlichen

Dörfern des Kirchspiels St. Pankratius Körbecke als Kirch- und Beerdigungsweg diente.

In den dreißiger Jahren wurde das morsche Kreuz erneuert und die Linde, die auseinander zu brechen drohte, gestützt. Eine Echtroper Familie stiftete später den Corpus, eine Arbeit des Bildhauers Viegener. Leider wurde er, wie viele andere künstlerische Frömmigkeitserweise in Feld und Flur, gestohlen.

An der Schäferlinde soll es, wie an vielen anderen Wegkreuzungen, spuken. Späte Wanderer wollen dort ein Tier mit tellergroßen Augen gesehen haben, das man durch Bekreuzigen verscheuchte.

Wünschen wir, das Kreuz und Baum an ihrer markanten Stelle noch viele Jahre von der Frömmigkeit und dem Gottvertrauen seinerzeit Zeugnis geben.

W. Schmidt

Was ist substantziell „dran“ an der Legende von der Schäferlinde? Was ist ausschmückendes Beiwerk?

Über viele Jahre fühlte sich Familie Schmidt, Wildebauer, der Schäferlinde und der Pflege des dazugehörigen Kreuzes verbunden [3]. Die Legende von der Schäferlinde hat Lehrer Wilhelm Schmidt (geb. 1920 in Wildebauer, gest. 1984 in Beleck) anlässlich der 750-Jahrfeier Berlingsen in Verbindung mit dem 1. Heimattag der Gemeinde Möhnesee im Jahre 1982 niedergeschrieben. W. Schmidt berichtet in der besagten Legende von einem Schäfer, der 1763 mit seiner Schafferde von der Lanner (= spätmittelalterliche Soester Landwehr [4]) am heutigen Müllinger Friedhof zur Haar

gezogen war. Bereits im Soester Bördekataster von 1685 [5] ist eine eigene Müllingser Schäferei belegt.

Darüber hinaus wird die große allgemeine Müllingser Weidefläche (Wollmeine [4]) beschrieben: „[...] haben eine gemeinsame Weide, die Müllingser Wollmeyne genannt von 1500 Morgen, deren Hälfte unterm Creßwege liegt, wozu Müllingsen allein berechtigt, zu der übrigen Hälfte ober dem Creßwege seien berechtigt Möllingsen, Elfsen, Bergede, Echtrop, Hackelöer, Holtkemper, Jürgen Michels, Lobbecke“ (Anmerkung: Creß = Kurzform von Pankrätius, dem Patron des alten Kirchspiels Körbecke, Creßweg = alter Grenzweg zwischen dem Soester und dem kurkölnischen Gebiet, an welchem am Pankratiustag eine Prozession ging [6]).

Die preußische topographische Karte von 1839 (vgl. Kartenausschnitt) weist das „Schäferhäuschen“ wie auch die „Schäferlinde“ (bereits gut 75 Jahre nach ihrer Anpflanzung) als markante, landschaftsprägende Stelle aus [7].

In der Urkatasterkarte von Müllingsen (1828/1829) zehn Jahre zuvor ist ein „Jakob Schmidt“ als Eigentümer der Schäferstelle oberhalb Müllingsens vermerkt [8].

Da der Großvater von Wilhelm Schmidt, dem Verfasser der Legende von der Schäferlinde, Kaspar Schmidt 1842 in Müllingsen geboren ist (gest. 1926 zu Berlingsen) liegt die Vermutung nahe, dass W. Schmidt in der Legende von der Schäferlinde (bewusst oder unbewusst) eine Familienüberlieferung weitergegeben hat.

Die „Schmidt gnt. Scheper-Linie“ lässt sich

nämlich anhand von Kirchenbuchaufzeichnungen weiter zurückverfolgen bis in die Zeit des 7-jährigen Krieges (1756-1763) [9].

Am 4. Februar 1768 findet sich im dortigen Totenregister folgender Eintrag: „Verstorben ist Christina Rademacher uxor Schmidt, 42 Jahre alt, pastoris ovium zu Müllingsen“ (Anmerkung: uxor = Ehefrau; pastor ovium = Frau des Schafhirten).

Im vorherigen Taufregister lassen sich mindestens drei Geburten den Eheleuten Jacob Schmidt und Elisabeth (!) Rademacher zuordnen: 1761 „Johannes Andreas“ sowie 1764 „Anna Katharina Elisabeth“ und 1767 „Johannes Theodorus“. Bei den beiden jüngeren Kindern wird die Mutter mit Christina (!) Rademacher angegeben.

Aus vergleichbaren Fällen kann man wohl folgern, dass es sich bei der Mutter um ein und dieselbe Person handelt, jedoch mit (mindestens) einem zweiteiligen Vornamen, der dann jeweils unterschiedlich vermerkt ist.

Fazit: Der in der Legende erwähnte Schäfer ist mit großer Wahrscheinlichkeit ein Vorfahre des Legendenverfassers Wilhelm Schmidt, nämlich Jacob Schmidt zu Müllingsen. Bei seinem 1763 (also vor bald 250 Jahren) schwer erkrankten Kind handelt es sich demnach entweder um den 1761 geborenen Johannes Andreas Schmidt oder ggfs. eines seiner nicht näher bekannten älteren Geschwister.

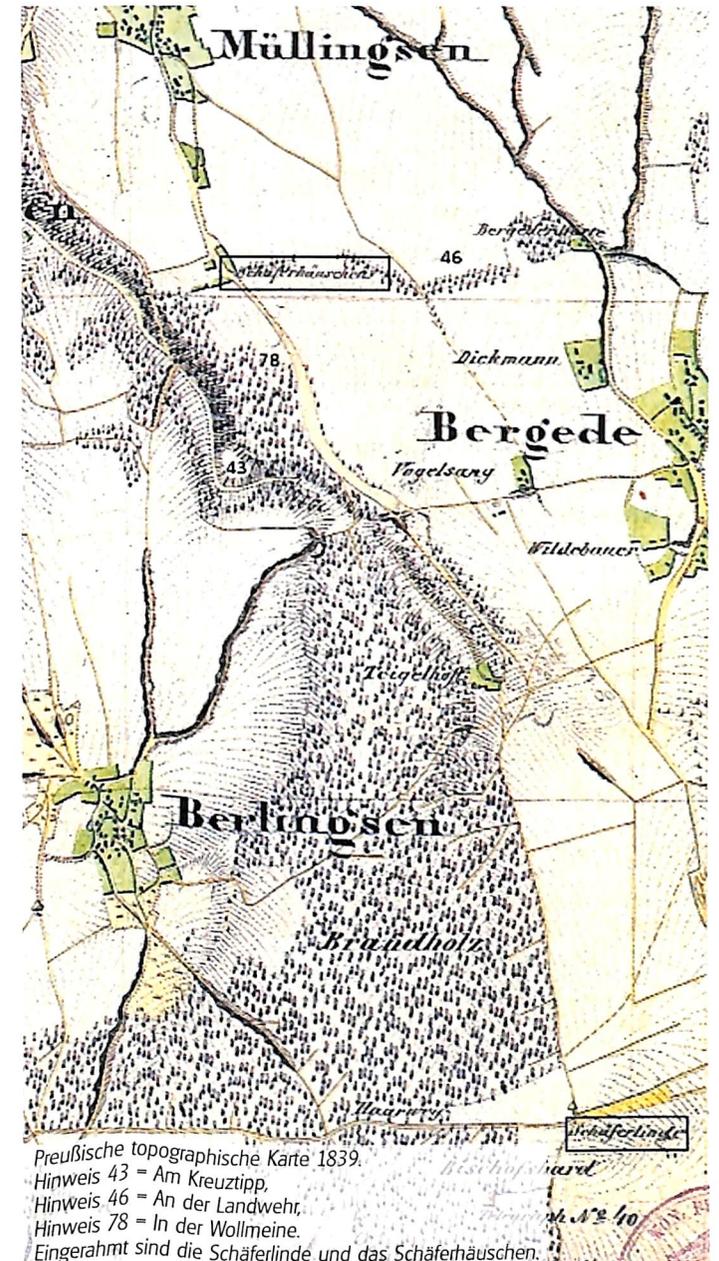
Die erwähnten Spukgeschichten gehören dagegen sicher in den Bereich der Sage. Angesichts ihres geschichtlich verwurzelten Ursprunges und ihrer landschaftlich

herausragenden Lage sollte die Schäferlinde auch in Zukunft große Beachtung und höchsten Bestandschutz genießen.

Michael Müller und
Michael Klagges

Quellen:

- [1] Wübbecke, B., 1964: 200 Jahre Schäferlinde. Soester Heimatkalender 1964.
- [2] Schmidt, W., 1982: 750 Jahre Berlingsen, S. 32.
- [3] Albrecht, K., 1999: 9. Heimattag der Gemeinde Möhnesee, S. 179ff.
- [4] Schoppmann, H., 1936: „Flurnamen des Kreises Soest“ Teil I, Rochollesche Buchdruckerei W. Jahn, Soest, S. 262ff.
- [5] Koske, M., 1685: Soester Bördekataster, S. 478.
- [6] Schoppmann, H., 1936: „Flurnamen des Kreises Soest“ Teil I, Rochollesche Buchdruckerei W. Jahn, Soest, S. 247ff.
- [7] Preußische topographische Karte 1839
- [8] Urkataster Müllingsen 1828/1829
- [9] Kirchenbücher St. Patrokli-Gemeinde Soest



Heiligenhäuschen in Westrich wurde vor 10 Jahren fertig gestellt

Eine fast unendlich scheinende Geschichte hatte am 15. August 2001 ihr Ende gefunden: Das Heiligenhäuschen des Heimatvereins in Westrich wurde eingeweiht.

Pfarrer Dr. Gerhard Best von der St. Pankratius Kirchengemeinde in Körbecke und Pastor Frank Stückemann von der ev. Kirchengemeinde St. Matthias Meiningsen segneten den Bildstock und übergaben ihn am Fest „Mariä Himmelfahrt“ in einer feierlichen Andacht der Öffentlichkeit.

Über 200 Heimatfreunde kamen, um in strahlender Abendsonne an der Einweihungsfeier teilzunehmen.

Pfarrer Dr. Best weihte zunächst die Kräuter, die unter Anleitung von des Ehepaars Stichmann gesammelt worden waren. Er sagte in seiner einführenden Ansprache zur Einweihung des Bildstocks: „Das ist mehr als rückwärts gewandte Sentimentalität. Es ist ein Zeichen dafür, dass wir unsere Landschaft, unsere Heimat Gott anvertrauen.“

Pastor Stückemann ging in seiner Predigt besonders auf die Gottesmutter Maria ein, der das Heiligenhäuschen geweiht ist. Er betonte, dass „Maria eine Persönlichkeit ist, die ökumenische Fähigkeiten besitzt“. In seiner Ansprache stellte er die Bedeutung von Maria in den Mittelpunkt, die als Dienerin Gottes und als starke Frau Vorbildcharakter hat.

Die Fahnenabordnungen der Schützenbruderschaft St. Hubertus Delecke – Drüggelte – Westrich und der Feuerwehr Delecke gaben der Feier einen festlichen Rahmen.

Die Musiker des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr Möhnesee begleiteten die Andacht und den anschließenden Umtrunk musikalisch.

Die Vorsitzende des Heimatvereins, Maria Leifert, ließ die Geschichte noch einmal Revue passieren: Der Vorstand des Heimatvereins Möhnesee bemühte sich seit über 20 Jahren, das mehr und mehr verfallene Heiligenhäuschen wieder in Stand zu setzen. Dies kann man in früheren Rundbriefen nachlesen.

Etwa 1995/1996 nahm sie Kontakt zu den Grundstückseigentümern, der LLH-Immobilien-gesellschaft in Bad Sassendorf auf. Nach einigen Gesprächen stellte sich heraus, dass die Eigentümer, Familie Ham-busch-Lutzke, durchaus Bereitschaft zeigten, dem Heimatverein das Grundstück mit dem Heiligenhäuschen als Schenkung zu überlassen.

Somit wurde der Heimatverein Möhnesee e. V. im Jahre 1997 Besitzer der 66 qm großen Parzelle am Kirchweg in Möhnesee-Westrich.

Nun wäre gerne mit dem Wiederaufbau des Bildstockes begonnen worden, doch noch ungeklärte Straßenführungen, bedingt durch den geplanten Ferienpark Westrich, verhinderten den Baubeginn.

Dank verschiedener Gespräche und Überlegungen mit der Gemeinde Möhnesee und Herrn Adolph Loer, dem Verbindungsmann zum Investor des Ferienparks Westrich, kam im Sommer 2000 „grünes Licht“, um das Heiligenhäuschen an historischer Stelle wieder aufbauen zu können.

Nun wurde Karl Drees, der Sachgebietsleiter „Bildstöcke und Wegekreuze“ im Hei-

matverein Möhnesee, aktiv. Nach den Plänen unseres Vereinsmitgliedes Wigbert Felling sollte jetzt gebaut werden.

Die Reste und Trümmer wurden weggeräumt, der Boden für das Fundament ausgehoben usw. und Karl Drees konnte hierzu die Westricher Bürger motivieren, vor allem die Familien Luig und Dietz, die sich in einmaliger Weise für die Wiedererrichtung des Heiligenhäuschens einsetzten.

Bald wurde das Fundament durch die Firma Wapelhorst gegossen, die Firma Brasse stellte im Januar das Holz-Fachwerk auf und dank der Rührigkeit von Karl Drees war das Heiligenhäuschen im Februar/März schon weitestgehend fertiggestellt.

Nun fertigte Heinz Schlupp aus Buecke das schmiedeeiserne Gitter und unsere Heimatfreunde Mechthild und Manfred Kubiak spendeten das Kupferdach.

Die Außengestaltung plante Werner Leifert und dankenswerterweise war die



Karl Drees, Otto Mantel und Dr. Gerhard Best

Gemeinde Möhnesee bereit, ihr angrenzendes Gelände in die Planung mit einbeziehen zu lassen und eine Sitzgruppe direkt an dem überregionalen Radweg, der Kaiserroute, aufzustellen.

Schließlich stiftete Familie Mantel für die Nische noch die Figur „Mutter mit Kind“.

Dank zahlreicher Spenden und Zuwendungen konnte das „Projekt Heiligenhäuschen“ erfolgreich abgeschlossen werden.

Nach der Einweihung lud der Vorstand des Heimatvereins zu einem Umtrunk und Imbiss auf dem Hof Luig ein. Die Besucher der Einweihungsfeier nahmen das Angebot gerne an und der Abend klang in gemütlicher Atmosphäre bei musikalischer Begleitung durch den Musikzug aus.

Franziska Dietz aus Westrich, kümmerte sich ab sofort um den Blumenschmuck und die Betreuung des Heiligenhäuschens.

Es wurde angeregt, jedes Jahr am 15. 08. an Mariä Himmelfahrt eine Andacht mit Kräuterweihe am Heiligenhäuschen in Westrich zu feiern. Dieses Versprechen wurde bis jetzt von Pfarrer Dr. Best eingehalten. Und die Heimatfreunde finden sich zur Andacht und zur Kräuterweihe ein, egal wie sich die Wetterverhältnisse zeigen.

Sicher hat das Heiligenhäuschen des Heimatvereins manchen Vorüberziehenden erfreut und zur Besinnung angeregt und die Sitzgruppe manchen Wanderer oder Radfahrer zur Rast eingeladen.

Inzwischen betreuen Marie-Theres Luig und Andrea Uckelmann aus Westrich das Heiligenhäuschen. Ihnen gilt nicht nur der aufrichtige Dank des Heimatvereins, sondern aller, die sich am Heiligenhäuschen in Westrich erfreuen.

Maria Leifert



Exkursion in die Disselmersch



Märchenabend Januar 2011



Literarische Stunde im Haus Stockebrand



3-Königs-Wanderung 2011



Märchenabend November 2011



Besuch der Wallfahrtskirche St. Ida, Herzfeld



Frühlingssingen in Brüllingen



Am hohlen Stein



Im Löwerholz



Atelierbesuch bei Ija Daubenspeck



Im Museum „Forum der Völker“

Mitmachen im „Wohlfühl-Ort“ am Möhnesee

„Gerade in den Zeiten der Globalisierung gewinnt das Heimatgefühl wieder an Bedeutung“ überschreibt die Süddeutsche Zeitung am 30.12.2010 einen Aufsatz mit dem Titel: „Im Wohlfühl-Ort“.

Philosophen, Wissenschaftler und u.a. Fußballnationalspieler Bastian Schweinsteiger werden befragt, was für sie der Begriff Heimat bedeutet.

Zitat aus der Süddeutschen Zeitung: „Doch wo Philosophen taumeln, hat Bastian Schweinsteiger eine gradlinige Antwort. „Ich habe auf mein Herz gehört“, sagte der Starfußballer des FC Bayern München, als er vor kurzem alle Angebote ausländischer Vereine in den Wind stieß und sich entschloss, an der Säbener Straße zu bleiben. Mit diesem Ort verbinde ihn ein Heimatgefühl, sagte er, und brachte eine glasklare Definition: „Ich kenne die Angestellten und weiß, wo die Toiletten sind.“...

Heimatgefühle waren lange Zeit so out wie Poster von Luis Trenker und Hans Albers in der WG-Küche. Doch in einer Welt, in der man schnell den Boden unter den Füßen verliert, ist das Gefühl wieder willkommen.“

Zum Beispiel das Journal „TollPost“, Lokalteile der Tageszeitungen, Festschriften von Vereinen oder Bildbändchen mit historischen Fotos greifen nunmehr verstärkt heimatkundliche Themen auf.

In die Reihe derartiger Veröffentlichungen lässt sich zweifellos die vor kurzem vorgestellte Bewerbungsbroschüre zur Landesgartenschau einordnen. In ihr wird recht euphorisch eine Fülle von Besonderheiten



Hier blüht das Herz Westfalens!

Landesgartenschau 2017

Soest Bad Sassendorf Möhnesee

aus unserer Gemeinde als Werbeträger hervorgehoben.

Hier einige Beispiele zu Bauten, Einrichtungen, Landschaftselementen oder Aktivitäten, die in Bild und Text mit der Broschüre ins Internet gestellt sind:

- Tollpost mit Bildstock (siehe Rückseite)
- Bismarckturm als Portal zum Naturpark
- Ehemalige Mühle Günne und Landschafts-Informations-Zentrum Wasser und Wald
- Drüggelter Kapelle und musikalische Veranstaltungen
- Altes Fachwerkhäus Stockebrand und kulturelle Veranstaltungen
- Naturpromenade am Naturschutzgebiet Hevearm
- Führungen und Entdeckungen im Wald und auf der Haar
- Abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit Gehölzen in der Feldflur
- Veranstaltungen zur Naturbeobachtung
- Neues Naturschutzgebiet Kleiberg zwischen Buecke und Berlingsen.

Aufmerksamen Heimatfreunden wird es auffallen, dass diese Beispiele ständige Themen auf der Agenda des Heimatvereins Möhnesee waren und sind. Wenn sie nun von den Planern der Landesgarten-

schau und der Gemeinde als wichtige Werbeträger geschätzt werden, wird damit offensichtlich nun auch das langjährige Bemühen des Heimatvereins um unsere heimischen Schätze anerkannt.

Die Augen zu öffnen für die Werte und Besonderheiten der Heimat ist auch weiterhin ein zentrales Anliegen des Heimatvereins. Schätzen wird man nur das können, was man kennen gelernt hat.

Mitmachen beim „Heben weiterer Schätze“ lohnt sich!

Gelegenheiten dafür bieten sich zahlreich, zum Beispiel:

- bei Baumpflanzaktionen,
- bei der Betreuung des Bismarckturms,
- beim Stöbern und Sichten von Bildern, Karten, Dokumenten und Texten im heimatkundlichen Archiv
- beim praktischen Zupacken bei Veranstaltungen,

- durch Helfen beim Postversand,
- in verschiedenen Arbeitskreisen und Freizeitgruppen des Heimatvereins
- durch Einbringen neuer Ideen
- durch Mitarbeit im Vorstand
- durch Beitritt und Mitgliedschaft als Unterstützung der Bemühungen des Heimatvereins.

Besonders fruchtbar und erfolgreich können Initiativen wirken, wenn viele neue Ideen eingebracht werden, innovative Ideen von jungen Menschen, aus jungen Familien, von neuen Mitbürgern, die ihre Erfahrungen aus ihren früheren Wohnorten mitbringen.

Das Angebot des Heimatvereins, bereits vorhandene Lebensqualität für die Bürger weiter zu erhöhen und mit der Jugend zusammen den „Wohlfühl-Ort“, die Heimat, zukunftsfähig zu gestalten, sollte doch so manche Alt- und Neubürger zum Mitmachen anregen.

Franz Kuschel

Köertters Kreuz am Stockumer Weg

Im Jahre 2007 wurde das verwitterte Kreuz durch ein neues ersetzt. Der Bauer Josef Eickhoff, gen. Köertter, hat es aus Eichenholz zimmern und mit Blick zum Fußgängerweg aufstellen lassen. Auch ein neuer Corpus wurde angebracht. Sein Vetter Pastor Wilhelm Eickhoff hat es bei der Prozession nach Stockum (Peter + Paul, 29. Juni) gesegnet.

Der Grund, weshalb dieses Kreuz hier steht, ist folgender: Der Pastor von Körbecke wurde zu einem Kranken nach Stockum gerufen. Im Hause des Kranken stellte man fest, daß er die Tasche mit der geweihten Hostie und dem Öl für die Krankensalbung verloren hatte. Mit Laternen ging man den Weg zurück und an der Stelle wo man das ver-

lorene wiederfand, wurde das erste Kreuz hier aufgestellt. In welchem Jahr das war, weiß man nicht mehr. Auf alten Flurkarten aus dem Jahre 1829 wird dieses Kreuz aber schon erwähnt.

Karl Drees



In diesem Jahr feiert unsere Schützenbruderschaft ein großes Jubelfest zum 400-jährigen Bestehen.

Wieviele Schützenfeste hat es in Körbecke gegeben? Was könnte man davon erzählen? Lange Zeit gab es zum Auftakt des Festes den „Stangenabend“ – einen Abend nur für die Schützenbrüder.

Op me Stangenaowend

Dai Stangenaowend was dat Beste op diäm Körbsken Schüttenfeste!

Bekränzet was de ganze Welt - un Mussik imme Schüttenzelt.

Bläöß Schütten Anton satt te Hiüs - har sick verkruppen ä ne Mius!

Dao sag´ dai aolle Opa Voss: „Anton, wat ies met dui dann loss?

De Käls sind alle op der Halle - un diu sittest im´ Fiärkenstalle?!”

„Jao, jao, wann dat säo oinfach wäör - Opa, diu kest doch muine Kläör!

Dat schmitt mi alles üöwer´n Häopen! Dat Schinaos let mi jao nit läopen!”

„Anton, dao mast diu üöwer lachen - üöwer diän opsternäötsken Drachen!

Diu mast diäm Duier oinen stiäken - dat ies en aollet Fechtefiärken!

Go oppet Fest un schmiär de Hacken - mast di maol düchtig oinen packen!”

Dao laip hai iut me Stalle riut un trock dai aollen Holsken iut.

Un op der Schüttenhalle dann - dao was Anton de oiste Mann!

Dao hiät hai vüör der Thoike läägen - un dä sick wahne oinen fiägen...

Hai bloiw dao op me Schüttenfeste bit tau me allerlesten Reste!

Un ä hai dann nao Hiuse kam, was hai säo fürchterlich im´ Schwam - dao wasse van diäm wahren Siupen in der Kücke ammen kriupen...!

Dao raip van buowen sinne Aolle: „Na, Anton, küemmeste niu baolle?

lek segge - ropper kuemmen saste!”

Dao sag dai guerre Anton: „Kaste?”

De Engelkes harren Anton imme Dampe laoten!
Jupp Balkenhol

An der nördlichen Uferpromenade am Möhnesee, in der Nähe vom Schnapps Hof, steht ein gediegenes, religiöses Zeichen am Wege.



Der Künstler Josef Giese aus Dortmund (leider schon 2007 verstorben) hat dieses Wegmal geschaffen.

Es wurde aus Corton-Stahl gefertigt und mit Laserstrahl ein Kreuz und ein Lichtbaum eingearbeitet. Josef Giese hat dieses Wegmal zum Andenken an seine Eltern aufgestellt. Sein Vater, auch Josef Giese, wurde am 6. Juni 1906 hier in Körbecke geboren. Genau 100 Jahre später am 6. Juni 2006 wurde hier das Kreuz errichtet. Die Inschrift lautet:

Gertrud und Josef Giese
7. 8. 1910 6. 6. 1906

6. 6. 2006 *Karl Drees*

Mit offenen Augen durch unsere Landschaft

Die Schäferlinde kennt doch jeder. – Wirklich?

Der Beitrag von M. Klagges und M. Müller in diesem Heft zeigt uns, dass man doch immer wieder Neues und Erstaunliches dazu lernen kann, nicht nur zu diesem „Kulturlandschaftselement“ Schäferlinde.

Was soll eigentlich diese Baumgruppe, dieser kleine Hügel, dieser verwilderte Graben mitten im Feld? Warum hat der Künstler Viegener gerade an der Brückenstraße in Körbecke einer Waschfrau ein Denkmal gesetzt? ...

Nicht selten bleiben die Fragen unbeantwortet. Einen Ortskundigen, der eine plausible Auskunft gibt, findet man nicht so leicht. Literatur zu derart speziellen Fragen ist nur schwer oder gar nicht aufzutreiben. Sogar die Suche im Internet bleibt meistens ohne Erfolg. – Aber nicht mehr lange!

Engagierte Ortsheimatpfleger, an Geschichte und Geschichten der Heimatlandschaft Interessierte tragen zur Zeit Bilder, Texte, Karten und Erzählungen zu „Kulturlandschaftselementen“ zusammen, die in einem Projekt „Kulturlandschaft am Hellweg und an der Haar“ für jeden Neugierigen leicht zugänglich gemacht werden sollen. Kreisheimatpfleger Peter Sukkau hofft auf viele Helfer: „Historische Kulturlandschaftselemente sind wichtige Zeugen unserer Geschichte. Sie vermitteln uns ein Bild vom Leben und Arbeiten unserer Vorfahren und zeugen vom Umgang früherer

Generationen mit Natur und Landschaft. Außerdem geben sie unserer Landschaft ein Gesicht und prägen die besondere Eigenart und Schönheit der Kulturlandschaft.“

Die Veröffentlichung der zusammengetragenen Ergebnisse dieser „Spurensuche in der Landschaft“ in einer Broschüre und im Internet soll bei Verantwortlichen in Politik und Verwaltungen sowie bei interessierten Bürgerinnen und Bürgern Verständnis für den verantwortungsvollen Umgang mit der Kulturlandschaft wecken. Die Broschüre wird Informations- und Diskussionsgrundlagen bieten, um die Kulturlandschaft in der Regionalplanung, aber auch in anderen Planungsprozessen, berücksichtigen zu können.

Erfolgreich kann dieses Projekt nur sein, wenn viele Beiträge - seien es auch nur Hinweise auf „merkwürdige“ Beobachtungen in der Landschaft - gesammelt werden.

Machen Sie die Augen auf! „Neugier genügt!“ Machen Sie mit! Teilen Sie Ihre Kenntnisse und Beobachtungen über Besonderheiten in unserer Landschaft mit. Ansprechpartner für Hinweise, Fragen und Anregungen, sind u.a. die Ortsheimatpfleger (siehe Seite 31) sowie der Landschaftswart der Gemeinde Möhnesee: Werner Leifert, 02924-5436 und die Vorstandsmitglieder des Heimatvereins Möhnesee.

Informationen zum Projekt finden Sie unter www.kreis-soest.de (Freizeit & und Erleben/Heimatpflege/Kulturlandschaft am Hellweg) *Franz Kuschel*

Wandern erhält Leib und Seele gesund.

Nach dieser altbekannten Wahrheit machen sich jeden 3. Sonntag im Monat die Wanderer des Heimatvereins Möhnesee auf den Weg, um ihre Gesundheit zu fördern. Auch die Gespräche auf diesen Touren leisten dazu ihren Beitrag, denn dadurch wird der Geist angeregt.

Im September erfuhren die Wanderer bei einer Walderkundung mit Prof. Stichmann, dass der Buchenwald in Deutschland zum Weltnaturerbe gehört. Das wurde mit großer Freude zur Kenntnis genommen, denn Wanderungen im Buchenwald sind zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis. Im Frühjahr besticht das frische Hellgrün der Blätter und im Sommer spendet das Laubdach lichten Schatten. Der Herbst erfreut das Auge mit dem braunen Teppich der heruntergefallenen Blätter und die Winter-sonnenstrahlen verzieren den Waldboden mit faszinierenden Licht- und Schattenspielen. Wir Wanderer können diese Naturschönheiten voll genießen.

Der Oktober führte die Wanderfreunde an den Sorpese, der sich leider Nebel verhangen zeigte und auch die Temperaturen waren ungewöhnlich niedrig. Das verdarb jedoch nicht die gute Laune, zumal für den Rückweg eine Schiffsfahrt über dem See anstand. In Langscheid wurde die neue Uferpromenade bewundert, die man sich gut am Möhnesee vorstellen könnte.

Breitenbruch war das Ziel der Novemberwanderung. Dieser Ort ist die kleinste zu

Arnsberg gehörende Gemeinde. Unterwegs waren viele durch den Orkan Kyrill entstandene Kahlschläge zu sehen. Durch das Fehlen der Bäume ergaben sich allerdings schöne Ausblicke auf den Möhnesee und die Haardörfer.

Die Kurzwanderung im Dezember erfolgte im tief verschneiten Arnsberger Wald. War das ein Spaß, obwohl unter der Schneeschicht so mancher „Knüppel“ verborgen war und man bei jedem Schritt höllisch aufpassen musste.

Im Januar konnten wir in die Geschichte eintauchen, denn das Heimatmuseum in Niederense wurde besucht. So mancher von uns, da wir ja alle etwas älter sind, kannte die alten Geräte noch aus eigenem Gebrauch. Bewundernswert, mit welcher Liebe diese Ausstellungstücke zusammengetragen wurden. Interessant waren die Informationen über das Kloster Himmelpforten und etwas traurig stimmte ein Film über die Möhnekatastrophe von 1943.

Alle reden vom Pilgern und da wollten wir Wanderer uns anschließen. So standen dann im Februar und März Teiletappen des Jakobspilgerweges auf dem Programm. Wir erwanderten die Strecke von Bad Sassendorf bis Soest und dann weiter bis nach Ostönnen.

Es gab also wieder viel zu berichten von den Erlebnissen des letzten Wanderhalbjahrs. Unsere muntere Truppe würde sich sehr über neue Mitwanderer freuen und wir laden Sie ein, uns zu begleiten.

Machen Sie einen Versuch! Denn wie heißt es so schön: Versuch macht klug.

Renate Steinhoff

APRIL

Mittwoch, 13. 4.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 17. 4.

Sonntagswanderung. Wanderung von Nehlerheide nach Dinker

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr in Nehlerheide. Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gäste-Information Möhnesee.

Leitung: Heinrich Schäfer

Montag, 25. 4.

Naturkundlicher Osterspaziergang: Die Frühlingsflora in den Wäldern zwischen Buecke und Ruploh

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz an der Schützenhalle in Möhnesee-Buecke, Körbecker Straße
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

MAI

Sonntag, 1. 5.

Traditionelle Frühwanderung mit Vogelkonzert

Die Treffpunkte und Startzeiten der Gruppen werden zu gegebener Zeit im Soester Anzeiger und auf unserer Homepage bekanntgegeben.
Gegen 8.00 Uhr: gemeinsame Einkehr mit herzhaftem Frühstück und Maisingen

Dienstag, 3. 5.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Bärlauch, Giersch und Löwenzahn – was Wald und Feld kostenlos bieten

Informationen über Wildkräuter und ihre Verwendung in der Küche, anschließend gemeinsamer Verzehr verschiedener Köstlichkeiten.

(Teilnahme nur mit Anmeldung bis zum 20.4.11 unter Tel. 02924-1667 oder 02924-2712, Kostenbeitrag € 10,-).

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bauernhof-Cafe Thinghof in Möhnesee-Theiningsen, Thingstr. 12

Leitung: Cornelia Lahme

Mittwoch, 11. 5.

Arbeitskreis Künstlerkontakte

Im Spannungsfeld zwischen Natur und Zivilisation: Besuch der Ausstellung „Nature morte“ von Antje Prager-Andresen, anschließend Atelierbesuch

und Gespräche
Treffpunkt: 14.15 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. zur Bildung von Fahrgemeinschaften nach Warstein.

Anmeldung erforderlich unter 02924-1699.

Leitung: Sigrid Wobst

Mittwoch, 11. 5.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Samstag, 14. 5.

Westfalentag in Warburg

Vorträge, Arbeitskreise und Exkursionen
Programminformation in den

Tageszeitungen und im Internet unter www.westfaelischerheimatbund.de (Busmitfahrgelegenheit ab Soest, Anmeldung bei Norbert von Tolkacz unter 02925-982898)

Sonntag, 15. 5.

Sonntagswanderung

Wanderung von Werl nach Bremen „Durch blühende Rapsfelder“

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr am Aldi-Parkplatz in Werl, Steinerstr. Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gäste-Information Möhnesee
Leitung: Heinrich Schäfer

Mittwoch, 19. 5.

Naturdenkmale in Möhnesee

Wanderung zu „Eichen-Veteranen“ im Arnsberger Wald

(Steigeiche, Göbeleiche, Präsidenteneiche) anschließend Einkehrmöglichkeit in „Geronimos Lodge“
Treffpunkt: 16.00 Uhr in Möhnesee-Stockum, Stockumer Damm-Südufer,
Leitung: Regina Scheben

Donnerstag, 26. 5.

**Besuch in der Nachbarschaft
Abendspaziergang in Mülheim und
Sichtigvor**

mit Führung im Eisenbahnmuseum und im Deutschordensschloss
Treffpunkt: 17.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. (Fahrgemeinschaften) oder 18.00 Uhr am Alten Bahnhof Sichtigvor in Warstein

Leitung: Wilhelm Hecker und Franz Kuschel

JUNI

Mittwoch, 8. 6.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 9. 6.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Besichtigung eines Naturgartens

(Kooperationsveranstaltung mit dem Liz) Treffpunkt: 17.00 Uhr, Haus der Familie Sprenger in Möhnesee-Körbecke, Aufm Steinhaufen 4
Leitung: Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V.

Pfingstsamstag, 11. 6. –

Pfingstmontag, 13. 6.

22. „Drüggelter Kunst-Stückchen“,

Das kleinste Festival Westfalens

Gesondertes Programm in den Tageszeitungen, im Programmheft und bei der Touristik GmbH Möhnesee (Internet: www.moehnesee.de/Touristik)

Pfingstmontag, 13. 6.

Traditionelle Vogelkundliche Frühwanderung über die Günner Hude mit anschließendem Gottesdienst im Freien danach Gelegenheit zum gemeinsamen Frühstück im „Heinrich-Lübke-Haus“.
Treffpunkt: Parkplatz am „Heinrich-Lübke-Haus“ der KAB in Möhnesee-Günne, Zur Hude 9

Voraussichtlicher Start der Gruppen um 5.00 Uhr, 5.30 Uhr und 6.00 Uhr

Die Einzelheiten werden zu gegebener Zeit im Soester Anzeiger und auf unserer Homepage bekanntgegeben.

Sonntag, 19. 6.

Sonntagswanderung

Wanderung von Arnsberg nach Rumbeck (u. a. über den „Poesie-Pfad“ im Mühlbachtal)

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr am Parkplatz Hasenwinkel in Arnsberg, Ginsterweg
Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gäste-Information Möhnesee
Leitung: Heinrich Schäfer

Sonntag, 19. 6.

1. Drüggelter Konzert 2011

„Jugend musiziert“

Preisträger des diesjährigen Wettbewerbs in den Kategorien: Klavier, Solo-Gitarre, Solo (Pop)- Bläser, Streicher-Ensembles
Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg (Eintritt frei !)

Montag, 20. 6.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Gelungener Umzug eines Rosengartens

200 verschiedene Rosensorten bekamen einen neuen Standort. Besuch des Gartens (ca. 1.200 qm) von Frau Lisa de Jong in Bad Sassendorf-Beusingsen.
Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. (Bildung von Fahrgemeinschaften).
Leitung: Cornelia Lahme

Mittwoch, 29. 6.

Besuch heimischer Betriebe

„So schallt es aus der Haar“- Besuch der Alphonwerkstatt „Holzkunst Hense“ in Altenmellrich mit anschließender Klangprobe

Treffpunkt: 15.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. (Fahrgemeinschaften) oder 16.00 Uhr in Anröchte-Altenmellrich, Sonnenbornstr. 8
Anmeldung bis zum 28.6. erforderlich unter 02924-7434
Leitung: Werner Scheben

JULI

Sonntag, 3. 7.

2. Drüggelter Konzert 2011

„Duet for 2011“

Stefanie Schulte-Hoffmann – Akkordeon und Guy Bitan – Gitarre
Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Mittwoch, 13. 7.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 14. 7.

Heimatkundliche Abendwanderung um Körbecke

„Kleine Quellen – große Wirkung“, wie unscheinbare Bäche das Erscheinungsbild der Haar gestalten

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Parkplatz im Freizeitpark in Möhnesee-Körbecke, Brückenstraße

Führung: Franz Kuschel
(Kooperationsveranstaltung mit dem Liz)

Sonntag, 17. 7.

Sonntagswanderung

**Wanderung von Beleck nach Warstein
(über den „Montanweg“)**

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr an der Wassermühle in Beleck. Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gäste-Information Möhnesee
Leitung: Ludwig Steinhoff

Sonntag, 17. 7.

3. Drüggelter Konzert 2011

„Meisterwerke des Barock“

Barbara Bielefeld-Rikus, Frank Niederschelp – Flauto Dolce, Karin und Wolfgang Bargel – Laute, Ulrich Rikus - Cello

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Mittwoch, 20. 7.

Die Kirchen in Kirchwelver

Führung durch die katholische Pfarrkirche „St. Bernhard“ und die evangelische Pfarrkirche „St. Albanus und Cyriakus“, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken.
Treffpunkt: 14.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. (Bildung von Fahrgemeinschaften). Anmeldung erforderlich unter 02925-982898 oder 02924-7652

Leitung: Norbert von Tolzac und Michael Winkelmann (Kooperation mit dem Kulturverein)

Sonntag, 24. 7.

„Lebendige Möhneae“:

die naturnahe Wiederherstellung der Möhne und ihrer Flora und Fauna

Exkursion mit der ABU zum Life-Projekt Möhneae

Treffpunkt: 10.30 Uhr im Möhnetal, der genaue Ort wird über die Presse und unsere Homepage rechtzeitig bekannt gegeben.

Leitung: Dr. Margret Bunzel-Drücke (ABU) und Norbert von Tolzac

Sonntag, 31. 7.

Arbeitskreis Künstlerkontakte

Werkstattbesuch beim Steinmetz und Bildhauermeister Markus Madeia

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Werkstatt Madeia in Möhnesee-Berlingsen, Lendingser Str. 19 A
Leitung: Sigrid Wobst

AUGUST

Mittwoch, 10. 8.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Samstag, 13. 8.

Pflanzen für das Krautbund

Kräuterwanderung im Gelände der Bodendeponie Barnhausen
Treffpunkt: 18.00 Uhr, am Eingangstor der Bodendeponie zwischen Möhnesee-Büecke und Möhnesee-Berlingsen, Im Dahlhof
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Sonntag, 14. 8.

4. Drüggelter Konzert 2011

„Spanische Musik zur Zeit Karl V“

Marta Rodrigo – Sopran, Andreas Martin – Laute

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Montag, 15. 8.

Andacht zu Mariä Himmelfahrt mit Kräutersegnung am Heiligenhäuschen des Heimatvereins in Westrich

(10-jähriges Jubiläum des Wiederaufbaus)
Beginn: 19.30 Uhr in Möhnesee-Westrich, Kirchweg

Sonntag, 21. 8.

Sonntagswanderung

Rundwanderung um Eversberg

Treffpunkt: 9.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 9.45 Uhr am Bahnhof Eversberg in Meschede-Wehrstapel.
Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gäste-Information Möhnesee
Leitung: Heinrich Schäfer

Samstag, 27. 8.

Mitgliederversammlung des Sauerländer Heimatbundes in Olpe

Nähere Informationen beim 1. Vorsitzenden und im Internet unter www.sauerlaender-heimatbund.de

Sonntag, 28. 8.

5. Drüggelter Konzert 2011

„mit harz und mit gefil“, jiddische Lieder und Klezmer
Ensemble „Gute Fraind“

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

SEPTEMBER

Donnerstag, 8. 9.

Lichtbildvortrag: „Der Graureiher – ein Beispiel für erfolgreichen Artenschutz. Zur Kultur- und Naturgeschichte einer heimischen Vogelart.“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3
Referent: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Sonntag, 11. 9.

Tag des offenen Denkmals am Bismarckturm

Durchgehende Öffnung und Führungen am Bismarckturm, Haarweg (Bundesstr. 516) in Möhnesee-Delecke
Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 18.00 Uhr.
Leitung: Horst Glander



Programm Frühjahr/Sommer 2011

Sonntag, 11. 9. **6. Drüggelter Konzert 2011** **„Saitenmalerei“**

Natalia Anchutina – Domra,
Lothar Freund – Klavier
Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in
Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Mittwoch, 14. 9. **Plattdeutsche Runde**

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“
in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 18. 9. **Sonntagswanderung**

Wanderung von Neuhaus nach Stockum
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am
„Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,
Hospitalstr. oder 10.00 Uhr auf dem
Wanderparkplatz am Landgasthaus
„Zum Tackeberg“ in Möhnesee-Stockum,
Neuhaus 54.

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger,
auf unserer Homepage, bei den Wander-
führern und bei der Gäste-Information
Möhnesee

Leitung: Heinrich Schäfer

Sonntag, 18. 9. **Singen und Musizieren zur** **herbstlichen Jahreszeit**

Beginn: 16.30 Uhr, Landgasthaus
„Zum Tackeberg“ in Möhnesee-Stockum,
Neuhaus 54. Zuvor ab 15.30 Uhr gemein-
same Kaffeetafel.

Leitung: Christoph Gebauer

Dienstag, 20. 9. **Arbeitskreis Gartenfreunde** **Der Schrebergarten – ein kleines**

Stückchen Natur – ein kleines Stückchen **heile Welt**

Besichtigung der Kleingartenanlage „Ahse-
tal e. V.“ in Hamm mit umfangreichen
Informationen über die Kleingärtnerei.
Anschließend gemeinsames Kaffeetrinken
im Vereinsheim.

Treffpunkt: 14.15 Uhr, Parkplatz am
„Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,
Hospitalstr. (Bildung von Fahrgemein-
schaften). Anmeldung erforderlich unter
02924- 1667.

Leitung: Cornelia Lahme

Sonntag, 25. 9. **7. Drüggelter Konzert 2011** **„VerQuer“ Abwechslung für Augen und** **Ohren**

Musik für Querflötenquartett
Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in
Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

VORSCHAU

Donnerstag, 27. 10.
Arbeitskreis Gartenfreunde
Heckenschnitt – gewusst wie
Vorführung des professionellen Schnitts
verschiedener Gartenhecken.
Treffpunkt: 14.00 Uhr, Baumschule Abel in
Möhnesee-Stockum, Seeuferstraße 1



Der Heimatverein zu Besuch **im Wohn- und** **Pflegeheim St. Elisabeth,** **Körbecke**

Beginn: jeweils 15.30 Uhr

Dienstag, 26. April:
„Märchen und Körbecker Geschichten“
mit Elisabeth Wienbruch

Dienstag, 31. Mai:
„Der Mai, der Mai, der lustige Mai...“
Unterhaltsames
mit Regina Scheben

Dienstag, 28. Juni:
„Vom Leben im Walde“
Bilder und Erstaunliches
mit Maria Leifert

Dienstag, 26. Juli:
„Trari Trara, der Sommer, der ist da“
Frohes Singen und Erzählen
mit Gerlind Kuschel

Dienstag, 30. August:
„Schöne Heimat am Möhnesee“
Durch die Kamera entdeckt
mit Margret Beerwerth

Dienstag, 27. September:
„Bunt sind schon die Wälder“
Musikalische Grüße an den Herbst
mit Christoph Gebauer

Veranstaltungen des **Kulturvereins Möhnesee e.V.** **im „Alten Fachwerkhaus** **Stockebrand“**

4. APRIL 2011
GITARRENMUSIK UND LIEDER
ROBERT RADDATZ - STEFAN VOSS
Beginn: 19.30 Uhr

7. MAI 2011
ABEND-JAZZ AM STOCKEBRANDHAUS
B-SHARP – BIG BAND MÜNSTERLAND
Beginn: 19.30 Uhr

19. MAI 2011
DRÜGGELTER KAPELLE
MITTELALTERLICHE MUSIK
PADBERGER SPIELLEUTE
Beginn: 19.30 Uhr

17. SEPTEMBER 2011
DRÜGGELTER KAPELLE
KONZERT MIT DIEGO JASCALEWITSCH
Beginn: 19.30 Uhr

AUSSTELLUNGEN

2. APRIL – 8. MAI
HERMANN PRÜSSMANN
und ROBERT ITTERMANN
BILDER UND ERINNERUNGEN
AUS LEBEN UND WERK
ERÖFFNUNG: 2. APRIL, 17.00 Uhr

3. SEPTEMBER – 9. OKTOBER
– MENSCHEN SEHEN DEN MÖHNESEE –
MALEREI – ZEICHNUNGEN – GRAFIK –
FOTOS
1. AUSSTELLUNG IM RAHMEN
– 100 JAHRE MÖHNESEE –

Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 10,00, für Ehegatten EURO 5,00 und für juristische Personen EURO 20,00

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie ein Vorstandsmitglied.

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

Spenden

Bei Spenden bis EURO 50,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

Produktion:

Satzherstellung, Layout und Lithografie:
satz + litho medien gmbh, Möhnesee

Druck und Weiterverarbeitung:
Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Kurzbeiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief und das Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Rundbrief kann von Nichtmitgliedern für EURO 3,00 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Vorstand

Norbert von Tolkacz 1. Vorsitzender	0 29 25/98 28 98	Regina Scheben Beisitzerin	0 29 24/74 34
Cornelia Lahme stellv. Vorsitzende	0 29 24/16 67	Dieter Reinecke Beisitzer	0 29 21/5 59 95 32
Karl-Heinz Does Geschäftsführer	0 29 24/97 45 11	Franz Kuschel Beisitzer	0 29 24/79 81
Michael Müller Kassenwart	0 29 25/81 85 25		

Weitere Kontaktpersonen:

Archiv/Heimatkundliche Sammlung
Rolf von Glinski 0 29 24/56 48

Arbeitskreis „Begleitung der Gemeindeentwicklung“
Norbert von Tolkacz 0 29 25/98 28 98

Bildstöcke/Wegekreuze
Karl Drees 0 29 24/408

Bismarckturm
Horst Glander 0 29 24/72 54

Drüggelter Konzerte
Wolfgang Bargel 0 29 21/87 58
Maria Leifert 0 29 24/58 32

Exkursionen/Aktion 2 Stunden Zeit
Prof. Dr. W. Stichmann 0 29 24/76 60

Familienchronik
Hermann Ostermann 0 29 24/77 42

Gartenfreunde
Cornelia Lahme 0 29 24/16 67
Claudia Humpert 0 29 24/27 12

Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild
Cornelia Lahme 0 29 24/16 67
Michael Müller 0 29 25/81 85 25

Künstlerkontakte
Sigrid Wobst 0 29 24/16 99

Internetauftritt des Heimatvereins

Michaela Dreses 0 29 25/80 00 50
Michael Müller 0 29 25/81 85 25

Musikalische Veranstaltungen
Christoph Gebauer 0 29 25/27 33

Plattdeutsche Runde
Jupp Balkenhol 0 29 24/51 90

Wandergruppe
Heinrich Schäfer 0 29 22/8 24 38
Ludwig Steinhoff 0 29 21/6 16 94

Gemeindearchiv
Peter Wirth 0 29 24/85 19 67

Kulturverein Möhnesee
Michael Winkelmann 0 29 24/76 52

Landschafts-Informations-Zentrum (Liz)
Liz 0 29 24/8 41 10

Touristik GmbH Möhnesee
Gästeinformation 0 29 24/14 14

Ortsheimatpfleger
Berlingsen:
Franz-Josef Schneider 0 29 24/10 92

Büecke:
Michael Klagges 0 29 24/77 72

Ellingsen:
Jürgen Baukman 0 29 25/18 23

Völlinghausen:
Martin Moers 0 29 25/17 08



Das älteste Heiligenhaus der Gemeinde Möhnesee stammt aus dem Jahr 1651. Zu finden ist dieser schöne Bildstock aus Grünsandstein am „Tollpost“, dem früheren Zollposten an der Kreuzung Haarweg – Buecker Weg.

